

- Aufgaben und Übungen** Alle Aufgaben und Übungen sind mit Namen, Datum und Semesterangabe zu versehen (Name/Datum/BA xy 01) – in der unteren rechten Ecke umseitig.
Ideenfindung und Recherche kann stets in Gruppen stattfinden, die Aufgaben selbst sind jedoch in Einzelarbeit zu leisten.
Ergebnisse werden in der Regel vor der Gruppe präsentiert.
- Dokumentation** Alle im Laufe des Semesters entstandenen Aufgaben sind aufzubewahren und im Laufe des Semesters digital zu erfassen.
Sie dienen als Material, das in eine Dokumentation einfließen soll. Diese Dokumentation wird in Form einer Broschüre am Semesterenden präsentiert und abgegeben.
- Bewertung** Alle entstandenen Aufgaben werden benotet und zählen wenn nicht anders angegeben prozentuell gleich. Sie ergeben die bei der abschließenden Prüfung am Semesterende vergebene Gesamtnote. Auf die Dokumentation selbst wird auch eine Note vergeben, die doppelt gewertet wird.
Übungen werden i.d.R. im Unterricht erarbeitet – eine Integration der Übungen in die Dokumentation kann erfolgen, ist aber nicht zwingend.
- Skizzenbuch** Jeder Student führt selbständig ein Skizzenbuch.
Dieses soll überall und jederzeit möglichst häufig zum Einsatz kommen. Die Größe kann frei gewählt werden – es empfiehlt sich jedoch ein Format, dass stets mitgeführt werden kann.
Später eingescannte, einfache Skizzen können die Entstehung einzelner Aufgabenlösungen verstehen helfen.
- Es dient nicht als Tagebuch, sondern soll jederzeit öffentlich herangezogen werden können. Es kann/soll selbstredend nicht nur Schönes, Gelungenes, Endgültiges enthalten, sondern
- Gedanken, Ideen, Berechnungen, etc.
 - Scribbles, Studien jeglicher Werktechnik
 - Experimente, Versuche mit Motiven/Materialien
 - Gefundenes/Aufgelesenes/Ausschnitte/Schnipsel
- Misslungenes ist nicht peinlich, sondern stets hilfreich!
- «To swear off making mistakes is very easy.
All you have to do is swear off having ideas.» - Leo Burnett

Lupton, Ellen; Cole Phillips, Jennifer:
Graphic Design - The New Basics
Princeton Architectural Press, 2008
ISBN 978-1-56898-702-6

Turtschi, Ralf:
Praktische Typographie
Verlag Niggli AG, 2000
ISBN-10: 3721202929
ISBN-13: 978-3721202922

Heiz, André Vladimir:
Grundlagen der Gestaltung (4 Bände)
Niggli 2012
ISBN-10: 3721208056
ISBN-13: 9783721208054

Willberg, Hans Peter; Forssman, Friedric:
Lesetypografie
Schmidt (Hermann) 2010
ISBN-10: 3874398005
ISBN-13: 978-3874398008

Lidwell, William, Holden, Kristina, Butler, Jill:
Design. Die 100 Prinzipien für erfolgreiche Gestaltung
Stiebner 2004
ISBN-10: 3830712952
ISBN-13: 978-3830712954

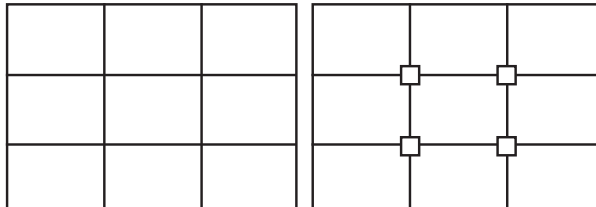
Lipton, Ronnie:
Bildsprache(n) - Kommunikation durch Grafikdesign
Stiebner 2003
ISBN-10: 3830712790
ISBN-13: 978-3830712794

Lewandowsky, Pina; Zeischegg, Francis -
Visuelles Gestalten mit dem Computer, rororo 2002
ISBN-10: 3499612135
ISBN-13: 978-3499612138

Khazaeli, Cyrus Dominik:
Crashkurs Typo und Layout:
Vom Schriftdesign zum visuellen Konzept. Für Mac und PC
rororo, 2005
ISBN-10: 3499612526
ISBN-13: 978-3499612527

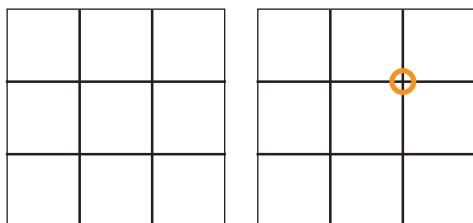
Stankowski, Anton; Duschek, Karl:
Visuelle Kommunikation - Ein Design-Handbuch
Dietrich Reimer Verlag Berlin, 1994
ISBN-10: 3496011068
ISBN-13: 978-3496011064

Zitzmann, Lothar; Schulz, Benno
Grundlagen visueller Gestaltung,
Dokumente zur visuell-gestalterischen Grundlagenausbildung
Burg Giebichenstein, 1990
ISBN-10: 386019027X
ISBN-13: 978-3860190272

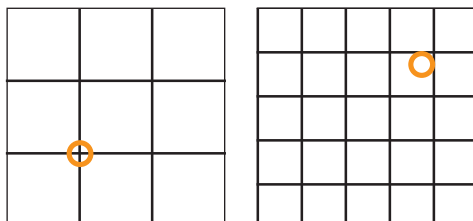


Um einen dynamischen Bildaufbau zu erreichen, empfiehlt es sich, das jeweilige (Hoch- oder Quer-) Format visuell mit mehreren Hilfslinien zu zerteilen.

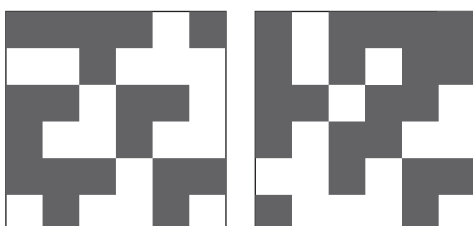
Diese Achsen dienen lediglich als Orientierungshilfe zur Bildkomposition. Für das Motiv Wesentliches oder Interessantes kann z.B. auf oder nahe der Kreuzungspunkte platziert werden.

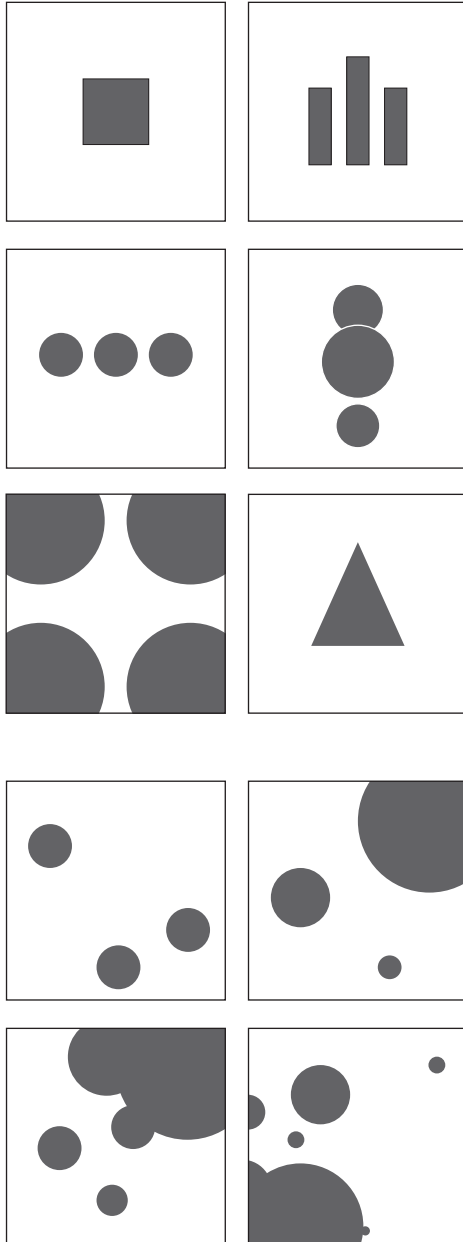


Analog lässt sich diese Vorgehensweise auch auf andere Formate oder Seitenverhältnisse übertragen. Sollte es hilfreich sein, kann die Fläche natürlich auch vierteiliger zerlegt werden. Dabei jedoch stets auf ausreichende Seitenabstände achten.



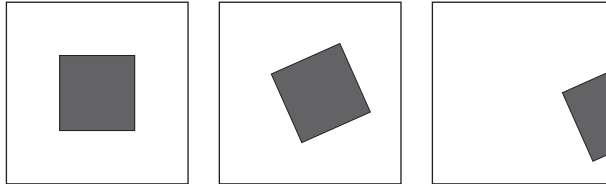
Gilt es ein Motiv in den Vordergrund zu rücken, empfiehlt sich eine zentrale Platzierung. Das Motiv wirkt dadurch stabil, fest, sicher oder in sich ruhend. Gleichwertiges, sich Wechselndes/Umkehrendes hingegen lässt das Abgebildete unwichtiger erscheinen, in den Hintergrund treten. Motive mit unbestimmter Anordnung fordern das Auge des Betrachters und wirken mehrdeutig.



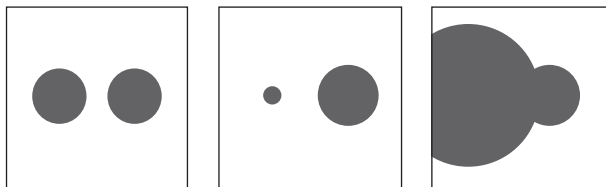


Symmetrische Anordnungen bewirken ein Gefühl von Balance, aber auch Ordnung, Ruhe, Statik.

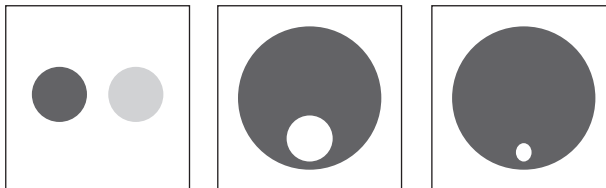
Ein Gefühl von Balance kann jedoch auch ohne Symmetrie erreicht werden. Auch asymmetrische, jedoch überlegte Platzierung und/oder Skalierung sich kontrastierender Elemente (in Farbe, Gradation, etc.) kann Ausgewogenheit bewirken und dennoch Spannung erzeugen.



Zentrierte, parallele Platzierung wirkt stabil, unbewegt. Diagonale Platzierung wirkt dynamisch. Angeschnittene Motive erzeugen den Eindruck von Bewegung.



Elemente/Motive wirken größer oder kleiner – abhängig von ihrer Platzierung, Skalierung und Gradation/Farbgebung. Gleiche Größen sind unspannend, starke Größenunterschiede erzeugen Spannung, Tiefe, Bewegung. Große Elemente tendieren dazu nach vorne, kleine nach hinten zu treten.



Auch beim Layouten werden Seiten beim Arbeiten mit Raster-systemen visuell in kleinere Flächen unterteilt. Stets bedenken: auch weisse Flächen sind Elemente und als solche Bestandteil der Gesamtgestaltung.

Abstraktionen von Darstellungen auf dem Weg von der naturalistischen Abbildung bis hin zur absoluten Reduktion zum Symbol oder Piktogramm lassen sich auf unterschiedliche Weise erzielen.

Verschiedene Parameter, die auch in Kombination auftreten, können sein:

Reduktion der Form:

- durch Linienintegration/Verzicht auf Linien
- auf (geometrische) Grundelemente, sich wh. Basiselemente
- durch Tontrennung unterschiedlicher Stufen
- durch Integration des Schattenwurfs
- auf Silhouette/Outline
- durch Vereinheitlichung von Strichstil und -stärke(n)
- durch perspektivische Vereinfachung
- durch Beschränkung auf wenige Winkel (z.B. nur 90°)

Reduktion der Farbgebung/Fläche:

- durch Einschränkung des Farbspektrums
- durch Tontrennung bis hin zur Einfarbigkeit (sw)
- durch eingeschränkte Gradationswerte
- durch Beschränkung auf wenige Musterstile